

**170 Jahre
Kolping
in Bayern
Rückblick
1851 -2021**



Kolping

Kolpingwerk
Landesverband
Bayern

Die ersten Gesellenvereine in Bayern entstehen

Staatsregierung fordert Kolping zur Gründung von Vereinen auf

Nach der Gründung des ersten Gesellenvereins 1846 in Elberfeld durch Johann Gregor Breuer (1820 bis 1897) und dem unermüdlischen und zielstrebigem persönlichen Einsatz von Adolph Kolping (1813 bis 1865) zur Verbreitung konnten im Jahre 1858 bereits 200 und im Jahre seines Todes 1865 bereits über 400 Gesellenvereine gezählt werden.

In diese Zeit fiel auch die Gründung des ersten Katholischen Gesellenvereines in München.

Am 11. August 1851 wurde in der Wirtsstube in der Knödelgasse der Schneidergeselle Schwartz zum ersten Vorsitzenden gewählt. Am 25. April 1852 traf Adolph Kolping in München ein. Sein erster Gang war zum Erzbischof Grafen von Reisach. Nach Absprache mit diesem berief er den Benefiziaten Georg Mayr (1820-1891) zum Präses und damit zum Leiter des Gesellenvereines. So stand nun auch in München ein Geistlicher an der Spitze des Vereines.

Was Kolping damit erreicht hat, beschrieb er wenig später in Augsburg: „Ich bin eben auch in München gewesen, um der Staatsregierung von dem Zweck und Wesen der Gesellenvereine Rechenschaft zu geben und, wenn möglich, ihr Wohlwollen für die Sache zu gewinnen. Der Herr Minister des Inneren hat erwidert: „Schaffen Sie in Gottes Namen einen Verein; und wenn irgendein Anstand ist, kommen Sie zu uns. Wir billigen das Unternehmen vollkommen, vorausgesetzt, dass ein katholischer Geistlicher an der Spitze ist.“ „Ich habe gedankt im Namen von Tausenden wackeren Gesellen. Für Bayern haben also die Gesellenvereine nichts zu besorgen, sondern nach den Zusagen, die mir gemacht wurden, alle nötige Unterstützung von den höchsten Behörden zu hoffen“.

Damit war der Grundstein für die Entwicklung des Katholischen Gesellenvereines in Bayern gelegt.

Weitere Vereinsgründungen folgten nun und am 07. Mai 1855 trafen zur ersten bayerischen Generalversammlung neben München die Vereine von Freising, Wasserburg, Aibling, Laufen, Glonn, Kraiburg, Landshut, Kaufbeuren, Mindelheim, Oberdorf, Bamberg und Würzburg, wobei Landshut, Laufen, Glonn und Bamberg Neugründungen waren.

Präses Mayr begann in den folgenden Monaten die Organisation des bayerischen Gesellenverbandes. Das Ergebnis war eine Liste der Gesellenvereine in Bayern, die sich dem Münchener als Zentralverein angeschlossen hatten. Zunächst waren es im September 1855 16 Vereine: Augsburg, Regensburg, Passau, Wasserburg, Landshut, Straubing, Mindelheim, Rosenheim, Wiesentheid, Kraiburg, Moosburg, Aibling, Oberdorf, Kaufbeuren, Glonn und Pfarrkirchen. In den folgenden Jahren stieg die Zahl der Vereine kontinuierlich. So konnten im Jahre 1887 bereits 154 Vereine „mit zusammen 8.482 wirklichen, 10.750 Ehrenmitgliedern und 23 eigenen Häusern“ gezählt werden.

Im November 1858 erbat Kolping von Mayr eine Auflistung der bayerischen Vereine nach Diözesen, weil in der vorher veröffentlichten Vereinsliste im Vergleich zu den preußischen und österreichischen die bayerischen Vereine noch nicht nach Diözesen aufgeführt waren. Daraufhin erfolgte die Grundlegung der Diözesanverbände.



Das erste bayerische Gesellenhaus wurde ab 1853 in der Schommerstraße 3 (später in Adolph-Kolping-Straße umbenannt) erbaut.

Es folgte eine fruchtbare und segensreiche Entwicklung der Gesellenvereine in Bayern. Dass es aber auch unschöne, leidvolle und bedrückende Ereignisse gab, wird an folgendem Beispiel deutlich:

Vor über 100 Jahren wurden in München 21 Handwerkergesellen des katholischen Gesellenvereins St. Joseph (heute Kolpingsfamilie) brutal ermordet. Am 6. Mai 1919 spielte sich nach der Niederschlagung der Münchner Räterepublik in München ein Massaker ab. Junge Männer hatten sich in ihrem Vereinslokal in der Augustenstraße getroffen, als Regierungstruppen und Freikorpsoldaten das Lokal stürmten. Es wurde behauptet, die Gesellen seien Spartakisten (Anhänger der Revolution) und hätten eine verbotene Versammlung abgehalten. Obwohl die 26 Katholiken das dementierten, wurden sie abgeführt und in ein Arrestgebäude am Karolinenplatz getrieben. Dort hatte man sie getreten, mit Fäusten und Gewehrkolben brutal zusammengeschlagen und schließlich auf dem Hof und im Keller erstochen und erschossen. Lediglich fünf Personen überlebten schwer verletzt, 21 unschuldige Männer waren tot. Die damalige Revolution bzw. Gegenrevolution in München hatte wohl rund 1.000 Leben gefordert – viele davon gänzlich unschuldig, wie die 21 katholischen Gesellen. Eine Gedenktafel am Münchner Karolinenplatz, errichtet vom Kolpingwerk Diözesanverband München und Freising, erinnert an dieses Ereignis.

Nach Ende des Ersten Weltkrieges war auch der Fortbestand der Vereine gefährdet. Doch trotz der ungünstigen Zeitverhältnisse entwickelte sich das Vereinsleben in vielen Gesellenvereinen der bayerischen Diözesanverbände rasch wieder zu alter Stärke und Vielfalt. Viele, der heute noch bestehenden Kolpingsfamilien fanden damals ihre Gründung als Katholischer Gesellenverein.

Nachdem im Juni 1933 der Deutsche Gesellentag in München auf brutalste Weise durch die Nazis beendet wurde, entschloss sich die Deutsche Zentralversammlung im November 1933 zu radikalen Schritten. U.a. wurde der ehemalige Gesellenverein 1935 umbenannt in „Gruppe Kolping“, der deutsche Zentralverband in „Deutsche Kolpingsfamilie“ und der Gesamtverband in „Kolpingwerk“. Nach Kriegsausbruch kam die Verbandsarbeit weitestgehend zum Erliegen.

Eine bayernweite Austauschplattform entsteht

Landesverband und Diözesanverbände engagieren sich gemeinsam

Nach 1945 gelang es in erstaunlich kurzer Zeit, wieder tragfähige Grundlagen für eine wirksame Verbandsarbeit zu schaffen. Unmittelbar nach Kriegsende wurde mit dem Wiederaufbau der Kolpingsfamilien und der Diözesanverbände begonnen.

Als Teil des Internationalen Kolpingwerkes war – und ist es – auch für das Kolpingwerk Landesverband Bayern (Landesverband) selbstverständlich, den Auftrag Adolph Kolpings umzusetzen, im Geiste der katholischen Kirche die Mitglieder zu christlichem Leben zu befähigen. Die Katholische Soziallehre und die Lehren Adolph Kolpings waren und sind heute noch Richtschnur allen Handelns.

Als „Dachverband“ der bayerischen Kolping-Diözesanverbände war es jedoch von Anfang an klar, dass der Landesverband nicht wie ein 8. Diözesanverband agieren sollte. Vielmehr war es Aufgabe des Landesverbandes, eine Austauschplattform der Diözesanverbände zu sein und darüber hinaus die gemeinsamen Interessen der Diözesanverbände zu bündeln und gegenüber überörtlichen Partnern zu vertreten. Zu diesen zählten insbesondere Partner aus Kirche, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Zu nennen sind dabei neben der bayerischen Bischofskonferenz besonders Gremien der sozialen Selbstverwaltung, die bayerischen Handwerkskammern und die Bayerische Politik. In vielen Gremien kirchlicher, wirtschaftlicher und sozialer Organisationen ist der Landesverband heute noch vertreten und übernimmt auch Verantwortung. Besonders durch den Landesgeschäftsführer Willi Breher (seit 2001) ist der Landesverband mit großem Engagement in diversen Organisationen vertreten.

So greift der Landesverband auch bayernweite „Nöte“ auf, um diese gemeinsam mit den Diözesanverbänden Lösungen zuzuführen.

Ergänzend zu den Angeboten der sieben Kolping-Diözesanverbände sah es der Landesverband aber auch immer als eine wichtige Aufgabe an, mit eigenen Veranstaltungen landesweit auf die Botschaft des Kolpingwerkes hinzuweisen und auf dessen Wirken aufmerksam zu machen. Zugleich vermitteln diese Veranstaltungen den bayerischen Kolpingmitgliedern das Gefühl der Zusammengehörigkeit und stärken den Geist der Gemeinschaft. Neben den inhaltlichen Teilen dieser „Großveranstaltungen“ bieten diese Events auch immer eine Fülle an persönlichen Erlebnissen.



„Kolpingsfamilien sind ein Pflaster, damit der Welt nicht die Luft ausgeht“, sagte der damalige Kolping-Landespräsident Christoph Huber bei seiner Predigt während des Gottesdienstes zur Landeswallfahrt am 3. Oktober in der Basilika St. Anna in Altötting



Gemeinsam Diskutieren, Entscheiden und die Weichen für die Zukunft stellen. Hier bei der Landesversammlung 2014

Schon in den 50er Jahren bot der Landesverband religiöse Veranstaltungen an. So fand bereits im Oktober 1954 eine Wallfahrt nach Altötting statt.

1956 machten sich bereits 550 Kolpingmitglieder aus Bayern mit Landespräsidenten Heinrich Fischer auf zu einer Wallfahrt nach Rom.

1958 trafen sich bayerische Kolpingmitglieder unter Leitung des Landespräsidenten Heinrich Fischer zu einer Pilgerfahrt nach Einsiedeln und Sachseln in der Schweiz.

Zum Eucharistischen Weltkongress 1960 errichteten Kolpingsöhne aus ganz Bayern den „Weltaltar“ auf der Theresienwiese in München.

Besondere Erwähnung gilt auch folgenden Veranstaltungen:

- Bayerischer Kolpingtag 1951 in München mit ca. 6.000 Teilnehmern
- Bayerischer Kolpingtag 1954 in Regensburg
- Bayerischer Kolpingtag 1963 in Altötting unter dem Protektor des Bayer. Kolpingtages Ministerpräsident Dr. Alfons Goppel - Thema: „Einer trage des anderen Last“
- Bayerischer Kolpingtag 1974 in Berchtesgaden unter der Schirmherrschaft des Bayer. Ministerpräsidenten Dr. Alfons Goppel - Thema: „Der Mensch – überfordert? Manipuliert? Alleingelassen? – Kolping stellt sich!“
- Bayerischer Kolpingtag 1988 in Passau unter der Schirmherrschaft des Bayer. Ministerpräsidenten Franz Josef Strauß - Thema: „Aus dem Glauben: Ja zur Schöpfung – Ja zum Leben – Ja zur Zukunft“
- Bayerischer Kolpingtag 2008 in Augsburg unter Schirmherrschaft des Bayer. Ministerpräsidenten Dr. Günther Beckstein 3.500 Kolpingmitglieder trafen sich unter dem Thema: „Zündstoff Leben“

Unvergessen bleibt auch die Landeswallfahrt des Kolpingwerkes Bayern im Jahre 2014 nach Altötting unter dem Motto: „Mit Gottvertrauen Welt gestalten“. Über 4.000 Wallfahrer/-innen wurden gezählt, der Kapellplatz und die Basilika in Altötting waren voll mit Kolpingbannern und Kolplingleuten.

Der im Anschluss in Altötting stattfindende Jugendevent „los-gelöst 2014 - wir FAIRändern Bayern“ war für ca. 400 Kolping-Jugendliche ein echtes Kolpingjugend-Highlight!

Dem Handwerk auch heute noch verpflichtet

Kolping-Engagement in der Selbstverwaltung und darüber hinaus

Dem Handwerk galt schon immer eine besondere Verbundenheit des Kolpingwerkes. Da alle Mitglieder der Katholischen Gesellenvereine Handwerker waren, war es selbstverständlich, dass sich Kolpingmitglieder auch der handwerkspolitischen Arbeit verpflichtet fühlten und fühlen. Viele Mitglieder in den Vollversammlungen der Handwerkskammern und mehrere Vizepräsidenten wurden und werden aus Kolpingreihen gestellt. Bereits in den 1960er Jahren wurden durch den Landesverband einige überregionale Veranstaltungen zum Bereich „Handwerk“ durchgeführt.

Viele Kolpingmitglieder bemühten sich ständig um einen Austausch, um politische Ziele für die Handwerker und deren Arbeitswelt in Bayern zu erreichen. Wiederholt wurden in Zusammenhang mit der „Internationalen Handwerksmesse“ in München durch den Kolping-Landesverband Bayern Kongresse zum Thema „Kolping und Handwerk“ organisiert und durchgeführt. Auf Initiative des Vizepräsidenten der Handwerksammer für Niederbayern und Oberpfalz, Franz Greipl, wurde ein „Arbeitskreis Handwerk“ in Bayern gegründet. Ziel war und ist es, eine innerverbandliche Bewusstseinsbildung für die Anliegen des Handwerks zu schaffen, diese mit dem DGB als Partner in der Handwerksarbeit abzu-



Wandernde Gesellen machen auch heute noch bei Kolping Halt.

stimmen und zugleich aktive Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben. So konnte sich über viele Jahre hinweg der „AK Handwerk“ auf einem eigenen Stand auf der „Internationalen Handwerksmesse“ in München der Öffentlichkeit präsentieren.

Werteorientierte und moderne Bildungsarbeit

Interessensvertretung gegenüber Gesellschaft, Politik und Wirtschaft

Bereits zu Zeiten der Katholischen Gesellenvereine nahm die Bildungsarbeit in den Vereinen eine herausragende Bedeutung ein. Adolph Kolping wies bereits daraufhin, dass die Befähigung der Gesellen zu „tüchtigen Christen“, „tüchtigen Vätern“, „tüchtigen Meistern“ und „tüchtigen Staatsbürgern“ ein zentraler Bestandteil der Arbeit der Gesellenvereine sein muss. Wichtiger Bestandteil der Angebote des Vereins waren deshalb die Vortragsabende sowie regelmäßige Unterrichte in verschiedenen allgemein- und berufsbildenden Fächern. Dadurch wird deutlich, dass der Verein mit dem Blick auf die angestrebte Befähigung seiner Mitglieder, einmal die berufliche Meisterschaft und damit die Selbstständigkeit zu erreichen, ganz konkret tatsächliche Defizite in der schulischen Bildung, resp. in der Lehrzeit, beheben wollte.



Neben der beruflichen Aus-, Fort- und Weiterbildung sind die Kolpings-Bildungswerke auch als Anbieter von Sprach- und Integrationskursen wichtige Partner für Gesellschaft und Politik.

Nach dem Ende des 2. Weltkrieges musste neben dem Wiederaufbau der einzelnen Kolpingsfamilien vor allem auch rasch an die Schulung und Weiterbildung von Führungsnachwuchs für die örtlichen Kolpingsfamilien und Bezirks- und Diözesanleitungen gegangen werden. Darüber hinaus wurde in vielen Kolpingsfamilien bereits unmittelbar nach der Wiedergründung allgemeinbildende Kurse für die Mitglieder angeboten, wie z.B.: Rechtschreiben, Rechnen und Schriftverkehr und vor allem für Selbstständige Buchführung. Fragen der Berufsbildung kamen in diversen Vortragsreihen zum Vorschein, z.B. „Der Laie fragt – der Fachmann antwortet“.

In den 1960er Jahren begann die Gründung von Kolping-Bildungswerken auf Diözesanebenen. Anlass war die zunehmende Notwendigkeit beruflicher Bildung und die damit einhergehenden gesellschaftlichen Forderungen und Förderungen. Die rechtliche Eigenständigkeit der Bildungswerke gegenüber dem Personalverband war und ist nach wie vor notwendig, um mit besonderen Bildungsangeboten über den unmittelbaren Aufgabenkreis des Verbandes hinausgehen zu können und zugleich auch in bestimmten Arbeitsfeldern, z.B. aufgrund von Förderungsrichtlinien, wirksam tätig werden zu können. Heute zeigt sich in der Arbeit der Kolping-Bildungswerke in Bayern ein breites Spektrum vielfältiger Aktivitäten. Dies beruht zum einen aus der jeweiligen Geschichte der Einrichtung, zum anderen aber auch wegen der unterschiedlichen regionalen Möglichkeiten und Bedürfnisse.

Mit dem Ziel, den Kolping-Bildungswerken in den Diözesen gegenüber Gesellschaft, Politik und Wirtschaft eine Stimme zu geben, wurde im Jahre 1969 das „Kolping-Bildungswerk Bayern“ gegründet.



Mehr als 25 Jahre lang hat Dr. Thomas Goppel (Mitte) maßgeblich zum Erfolg der Kolping Bildungswerke in Bayern beigetragen und erhielt 2019 für seine Verdienste das Ehrenzeichen des Kolpingwerkes Deutschland.

Ziel des Kolping-Bildungswerkes Bayern ist es zum einen, als Dienstleister nach innen zu wirken und den verschiedenen-Kolping-Bildungseinrichtungen beratend und unterstützend zur Seite zu stehen und gleichzeitig deren Interessen gegenüber dem

Gesetzgeber zu vertreten und für die Förderung werteorientierter und moderner Bildungsmaßnahmen, besonders im Bereich der beruflichen Qualifizierung, einzutreten. Dazu bedarf es auch eines engen Kontaktes zu wirtschaftlichen Einrichtungen und Institutionen, um deren Bedürfnisse berücksichtigen zu können.

Garanten für dieses Wirken waren bedeutende Persönlichkeiten. So war der ehemalige Wirtschaftsminister des Freistaats Bayern, Anton Jaumann, 25 Jahre Vorsitzender des Kolping-Bildungswerkes Bayern und hat in dieser Funktion entscheidende Weichen gestellt.

Dasselbe gilt für seinen Nachfolger, ehemals Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Dr. Thomas Goppel. 25 Jahre leitete er als Vorstandsvorsitzender, bzw. Aufsichtsratsvorsitzender die Geschicke des bayerischen Kolping-Bildungswerkes.

Seit 2019 hat diese Aufgabe Thomas Huber, MdL, übernommen.

Heute (2022) engagieren sich in Bayern an 102 Orten in 36 Bildungseinrichtungen ca. 2.400 Mitarbeiter mit großem Engagement, jährlich ca. 54.000 Teilnehmern wichtige Kenntnisse für deren weiteres (Berufs-) Leben zu vermitteln.

Eigenständigkeit und doch nicht allein

Kolpingjugend gemeinsam mit den Erwachsenen

Durch Umbenennung des „Gesellenvereins“ in „Kolpingsfamilie“ im Jahre 1935 erfolgte auch die Öffnung des Verbandes für weitere Altersgruppen. Der Wiederaufbau der Kolpingsfamilien nach dem Kriegsende war zum großen Teil mit den aktiven Mitgliedern aus den 20er und 30er Jahren erfolgt, die inzwischen verheiratet, Familienväter und damit der Altkolpinggruppe angehörten.

Eine der vordringlichen Aufgaben hat also von Beginn an in der Nachwuchsgewinnung für die Vereine gelegen. In den Nachkriegsjahren und der Zeit der wirtschaftlichen Erholung Deutschlands zeigten auch immer mehr Jugendliche Interesse an der Verbandsarbeit. Offizielles Mitglied einer Kolpingsfamilie konnten sie jedoch erst nach Abschluss der Lehrzeit werden. Es gilt jedoch als gesichert, dass bereits in den 1950er Jahren von verschiedenen Kolpingsfamilien wirkliche Jugendarbeit geleistet wurde. Die Jugendlichen waren in diesen Fällen aber grundsätzlich keine offiziellen Mitglieder des Kolpingwerkes, da dies vom Statut her nicht geregelt war.



„losgelöst – wir FAIRändern Bayern“ war das Kolpingjugend-Highlight im Jahr 2014! In Altötting trafen sich 400 junge Kolplingleute und erlebten ein geniale Zeit mit vielen bunten Angeboten rund um das Thema Kritischer Konsum.



Bei „Landtag live“ kann jede Jahr eine Gruppe junger Erwachsener Landtagsabgeordnete bei ihrer Arbeit begleiten, den Plenarsitzungen folgen und einen Blick hinter die Kulissen der Landespolitik werfen.

Erst die 21. Generalversammlung im November 1957 in Köln beschloss dann ein neues Generalstatut, in dem das Kolpingwerk in die Gruppen Jungkolping, Kolping und Altkolping unterteilt wird. Damit beginnt die Geschichte der Kolpingjugend als Alters- bzw. Zielgruppe. Dies war die Konsequenz der bereits in den fünfziger Jahren inoffiziell erfolgten Herausbildung von Jungkolping-Gruppen. Bei der Landeskonzferenz des Landesverbandes im Jahre 1964 wurde dann u.a. der Beschluss gefasst, zur besseren Organisation der Landesarbeit einen Landessenioren, einen Landesaltsenioren und einen Landes-Jungkolpingführer zu wählen. Erster Landes-Jungkolpingführer wurde im Jahre 1964 der Augsburger Diözesan-Jungkolpingführer Hans Merz.

Rund 12.500 junge Menschen im Alter bis 30 Jahre engagieren sich derzeit im Kolping-Landesverband Bayern, in den einzelnen Kolpingsfamilien, auf Bezirks-, Diözesan- und Landesebene aber auch weit darüber hinaus, zum Beispiel im Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ).

Aus dem Gesellenverein wird eine familienhafte Gemeinschaft

Erst in den 1970er Jahren öffnet sich das Kolpingwerk auch für Frauen

Ein weiterer wichtiger Grund für die positive weitere Entwicklung des Verbandes war der Beschluss der Zentralversammlung im Oktober 1966 in Würzburg, zukünftig auch weibliche Mitglieder in die Kolpingsfamilie aufzunehmen. Damit entstand aus dem ehemaligen „Gesellenverein“ eine wirkliche „familienhafte Gemeinschaft“ und ein lebensbegleitender Verband, was sich sehr segensreich auswirkte. Auf allen Ebenen, Kolpingsfamilien, Bezirks- und Diözesanverbände etablierten sich die weiblichen Mitglieder, engagierten sich in vielfältigen Bereichen und übernahmen Verantwortung. Mit dem ersten bayerischen „Frauen-Wochenende“ in Reimlingen begann dann 1999 auch das Wirken der Frauen auf Landesebene. Seither ist es selbstverständlich, dass auch die Vorstandsämter des Landesverbandes paritätisch besetzt sind.



Lange Zeit hieß es „das Kolpingwerk ist noch nicht reif für eine Frau“ - heute ist Kolping ohne Frauen gar nicht mehr denkbar.

Ein traditioneller Schwerpunkt der Kolpingarbeit ist das Wirken für und mit Familien. 1964 wurde in Pfronten-Rehbichl des erste Kolping-Familienferienheim Deutschlands seiner Bestimmung übergeben.



Erholung finden Familien und alle anderen Gäste in Bayern in den gemeinnützigen Kolping-Familienferienstätten in Teisendorf (Bild), Wertach, Pfronten und Lambach.

Diesem folgten in Bayern in der Trägerschaft von Diözesanverbänden Familienferienheime in Wertach, Immenreuth (inzwischen abgegeben) und Lambach.

Auf Initiative des damaligen Landespräsidenten Ludwig Nieberle konnte der Landesverband im Jahre 1967 das Kolping-Familienferienheim, das heutige „Haus Chiemgau“, in Teisendorf errichten. Mit Hilfe der Familienferienheime sollte vor allem kinderreichen Familien ein Urlaub ermöglicht werden.

Das Familienreferat des Landesverbandes bietet darüber hinaus bayerischen Großfamilien (mit fünf und mehr Kindern) sowie Mehrlingsfamilien (mit Drillingen, Vierlingen und höhergradigen Mehrlingen) telefonische und persönliche Beratung in Familienfragen und allen Lebenslagen und bietet für diese mehrere Möglichkeiten, in den Genuss von Vergünstigungen und Rabatten zu kommen.

Gute Staatsbürger forderte schon Adolph Kolping

Kolpingmitglieder übernehmen auf allen Ebenen politische Verantwortung

Auch zu „guten Staatsbürgern“ wollte Adolph Kolping seine Gesellen heranbilden. Diesen Auftrag haben Kolpingsfamilien und alle Verbandsebenen schon immer sehr ernst genommen. Bald nach Kriegsende wurden in den Kolpingsfamilien politische Informationsabende angeboten, auch die Diözesanverbände unterstützten ergänzend diese Aktivitäten.

Auf Landesebene waren es insbesondere der langjährige Landesvorsitzende Gerd Schwiedersky (1964 bis 2001) und der Landessekretär Hans Koller (1961 bis 2001), die sich in besonderer Weise diesem Thema annahmen. Die Kontaktpflege zu bayerischen Landespolitikern und –politikerinnen war ihnen ein wichtiges Anliegen. Den bayerischen Kolpingmitgliedern boten sie über Jahre hinweg die Möglichkeit, im Rahmen eines „politischen Wochenendes“ in Teisendorf mit aktiven Landespolitikern ins Gespräch zu kommen.



Regelmäßig lädt der Kolping-Landesverband beim „Parlamentarischen Frühstück“ zum Gedankenaustausch mit Landtagsabgeordneten ein.



Bei Aktionen zu den Kommunal-, Landtags- und Bundestagswahlen nimmt Kolping in Bayern zu aktuellen Themen Stellung und hinterfragt die Standpunkte der Parteien.

Viele Kolpingmitglieder übernehmen auf den verschiedenen Ebenen politische Verantwortung für unsere Gesellschaft. So sind im Bayern heute ca. 25 Kolpingmitglieder in der Staatsregierung, bzw. im Bayerischen Landtag vertreten. Um den, auch für den Verband wichtigen Kontakt zu diesen Mandatsträgern zu pflegen und aufrechtzuerhalten, hat der Landesvorstand seit 2014 ein neues Format dafür installiert. In regelmäßigen Besprechungen („Parlamentarisches Frühstück“) zwischen den Landesvorstand und den im bayerischen Parlament vertretenen Kolping-Mitgliedern werden verbandswichtige Themen bearbeitet. Diese Gespräche werden von beiden Seiten sehr geschätzt.

Mit dem Format der jugendpolitischen Praxiswoche „Landtag live“ unterstützt auch die Kolpingjugend nachhaltig das Verständnis junger Menschen für politische Vorgänge und Entscheidungen.

Von Bayern aus in die weltweite Gemeinschaft

Weitreichendes Wirken über den Landesverband hinaus

Personen aus dem Landesverband Bayern waren immer wieder bereit, Verantwortung in überregionalen Gremien zu übernehmen.

Erwachsene und Jugendliche hatten und haben sich bereit erklärt im Bundesvorstand, in der Bundesjugendleitung, oder im Generalpräsidium von Kolping International mitzuarbeiten.

Zwei Namen sollen als Beispiel dafür dienen:

- Heinrich Fischer, von 1954 – 1960 Landespräses von Bayern, wird am 5. Juli 1960 zum Nachfolger des zurückgetretenen Generalpräses Bernhard Ridder
- Msgr. Christoph Huber, von 2010 – 2021 Landespräses von Bayern, wurde am 30.10.2021 zum 10. Nachfolger des seligen Adolph Kolping gewählt.



Der frühere Landes- und jetzige Generalpräses Msgr. Christoph Huber bei seinem Antrittsbesuch in Augsburg zusammen mit Generalsekretär Dr. Markus Demele, Kolping-Diözesanpräses Wolfgang Kretschmer und dem Augsburger Bischof Dr. Bertram Meier.

Heute, im Jahr 2022 umfasst der Landesverband des Kolpingwerkes Bayern in 532 Kolpingsfamilien ca. 62.000 Mitglieder. Das segensreiche Wirken des Landesverbandes wird ermöglicht durch das enge Miteinander der sieben bayerischen Kolping-Diözesanverbände.

Gemeinsam nehmen wir die Herausforderung an, die auf uns zukommen werden.

Gemeinsam fühlen wir uns dem Auftrag Adolph Kolpings verpflichtet und sind uns seines Beistandes sicher.

TREU Kolping

Erwin Fath - Stellv. Landesvorsitzender

Landesvorstand

Dorothea Schömig - Landesvorsitzende
dorothea.schoemig@kolpingwerk-bayern.de

Erwin Fath - Stellvertretender Landesvorsitzender
erwin.fath@kolpingwerk-bayern.de

derzeit vakant - Landespräses
praeses@kolpingwerk-bayern.de

Katharina Maier - Landesleiterin Kolpingjugend
katharina@kolpingjugend-bayern.de

Willi Breher - Landesgeschäftsführer
willi.breher@kolpingwerk-bayern.de

Landesbüro

Christine Böhm - Sekretärin
boehm@kolpingwerk-bayern.de
Telefon 089 / 59 99 69 -10

Magdalena Loy - Landesjugendreferentin
Telefon 089 / 59 99 69 -30
magdalena@kolpingjugend-bayern.de

Sabine Weingarten - Kolping-Familienreferat
Telefon 08666 / 98 59 -28
familienreferat@kolpingwerk-bayern.de

Kontaktadressen des Kolpingwerk Landesverband Bayern und der sieben Kolping-Diözesanverbände

Kolpingwerk Landesverband Bayern e.V.

Adolf-Kolping-Str. 1
80336 München
Tel. 089 599969-10
Fax 089 599969-99
info@kolpingwerk-bayern.de
www.kolpingwerk-bayern.de



Kolpingwerk Diözesanverband Würzburg

Kolpingplatz 1
97070 Würzburg
Tel. 0931 419994-00
Fax 0931 419994-01
kolpingwerk@kolping-mainfranken.de
www.kolpingwerk-mainfranken.de



Kolpingwerk Diözesanverband Bamberg

Ludwigstraße 25
96052 Bamberg
Tel. 0951 20878-25
Fax 0951 20878-12
info@kolpingwerk-bamberg.de
www.kolpingwerk-bamberg.de



Kolpingwerk Diözesanverband Eichstätt

Burgstraße 8
85072 Eichstätt
Tel. 08421 50-581
Fax 08421 50-589
kolpingwerk@bistum-eichstaett.de
www.kolpingwerk-eichstaett.de



Kolpingwerk Diözesanverband Regensburg

Obermünsterplatz 7
93047 Regensburg
Tel. 0941 59722-83
Fax 0941 59722-19
info@kolping-regensburg.de
www.kolping-regensburg.de



Kolpingwerk Diözesanverband Passau

Domplatz 7
94032 Passau
Tel. 0851 393-7361
Fax 0851 393-7369
kolping@bistum-passau.de
www.kolping-dv-passau.de



Kolpingwerk Diözesanverband Augsburg

Frauentorstraße 29
86152 Augsburg
Tel. 0821 3443-134
Fax 0821 3443-172
info@kolpingwerk-augsburg.de
www.kolpingwerk-augsburg.de



Kolpingwerk Diözesanverband München-Freising

Adolf-Kolping-Str. 1
80336 München
Tel. 089 599969-50
Fax 089 599969-59
info@kolping-dv-muenchen.de
www.kolping-dv-muenchen.de



Kolping

Kolpingwerk
Landesverband
Bayern